

Ergebnisse von vier Laktationsjahren der Milchziegenherde in Trenthorst

Gerold Rahmann und Birte Hauschild, Institut für ökologischen Landbau der FAL, Trenthorst

Der Bio-Ziegenmilchmarkt boomt und die Preise sind interessant ($>0,70$ €/kg). Ziegenmilchproduktion benötigt keine Milchquote und sie kann auf relativ wenig Fläche und mit vergleichsweise einfachen Gebäuden und wenig Kapital als Haupterwerbszweig aufgebaut werden. Außerdem sind Ziegen tolle Tiere. Immer mehr Betriebe überlegen deswegen den Einstieg in die Produktion. Es gibt jedoch nur wenig Erfahrung mit dem Aufbau einer Bio-Milchziegenherde. Unklar ist vor allem, welche Leistungen zu erwarten sind. Am Institut für Ökologischen Landbau der FAL in Trenthorst wurde 2001 mit Lämmern eine Milchziegenherde etabliert, die seit 2003 gemolken wird. Neben den üblichen Forschungsarbeiten mit dieser Herde (Eutergesundheit, Milchqualität, Parasitenkontrolle, behornzte Tiere, Stall- und Weidetechnik, artgerechte Haltung, alternative Futtermittel und Lämmeraufzuchtverfahren: www.oel.fal.de) liegen auch die Daten von vier Laktationsjahren (2003 – 2006) vor. Sie sollen hier vorgestellt werden.

Wie wird die Herde geführt?

Die Trenthorster Milchziegenherde besteht aus der Rasse Bunte Deutsche Edelziege. Sie wird praxisnah geführt und ist auf hohe Leistung bei 100% betriebseigenem Futter ausgerichtet. An dem Ziegenstall stehen 30 ha Grünland als Weide und Wiese zur Verfügung. Die Kraftfuttergabe erfolgt leistungsbezogen (max. 40%). Die Herde hat 70 melkende Ziegen der Rasse Bunte Deutsche Edelziege zum Ziel. Seit dem Bestandsaufbau mit Lämmern/Jungziegen erfolgt eine betriebseigene Nachzucht, nur Böcke werden zugekauft. Ein Teil der Tiere wird künstlich besamt. Die Melktechnik ist auf dem Stand der Technik. Die Ziegen werden nach der Kolostralmilchphase ab dem 6. Tag gemolken. Die Herde ist in der Milchleistungsprüfung.





Abbildung 1: Der Milchziegenhaltung in Trenthorst (Melkstand, der Stallbereich für die melkenden Ziegen, die Weide mit einem Kraftfutterautomat, der Auslauf)

Welche Leistungen hat die Herde in den vier Jahren erbracht?

Die Milch-, Fett- und Eiweißleistung der Ziegen hat von 2003 bis 2006 zugenommen. Im 4. Jahr wurden nach der 240-Tage-Milchleistung durchschnittlich 790 kg Milch mit 23,8 kg Eiweiß (3,01%) und 24,9 kg Fett (3,16%) gemolken. In der Abbildung 3 zeigt sich, dass die Milchleistung steigt, je älter die Herde wird. Es ist bekannt, dass Ziegen bis zur 4. Laktation steigende Milchleistungen erreichen, erst danach fallen die Leistungen ab. Die Trenthorster Herde zeigt erst 2006 eine Altersstruktur, die langfristig anzustreben ist (Abbildung 2).

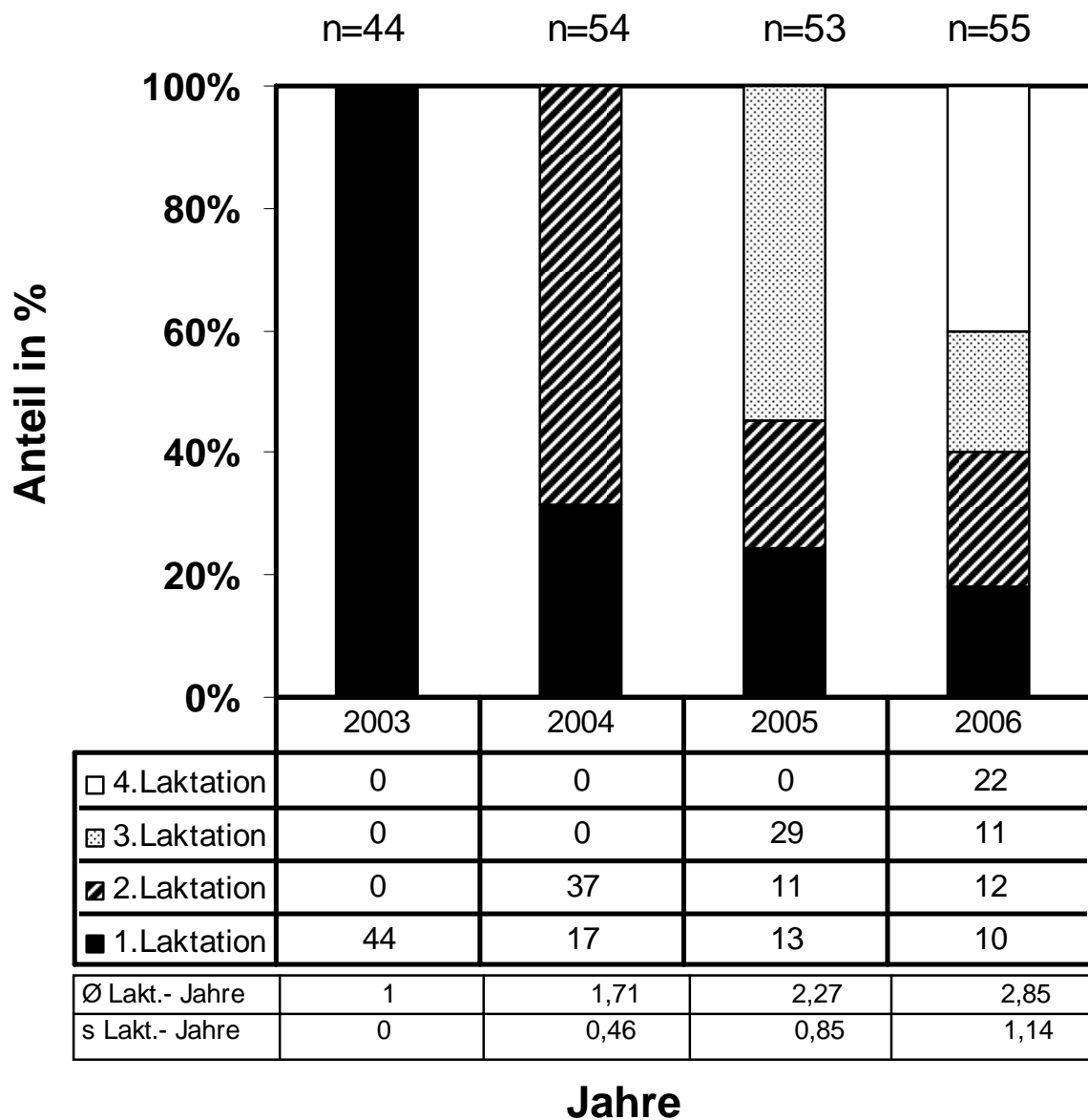


Abbildung 2: Die Alterstruktur der Milchziegenherde in Trenthorst

Es wird in Abbildung 3 deutlich, dass das Jahr 2005 einen Leistungseinbruch hatte. Dieses lag an der nicht optimalen Raufutterqualität (überständiges Weidefutter) und der feuchten Witterung (reduzierte Weidefutteraufnahme) im Mai und Juni. Die Raufutterqualität aber auch die Futteraufnahme ist also Ursache des Leistungseinbruchs.

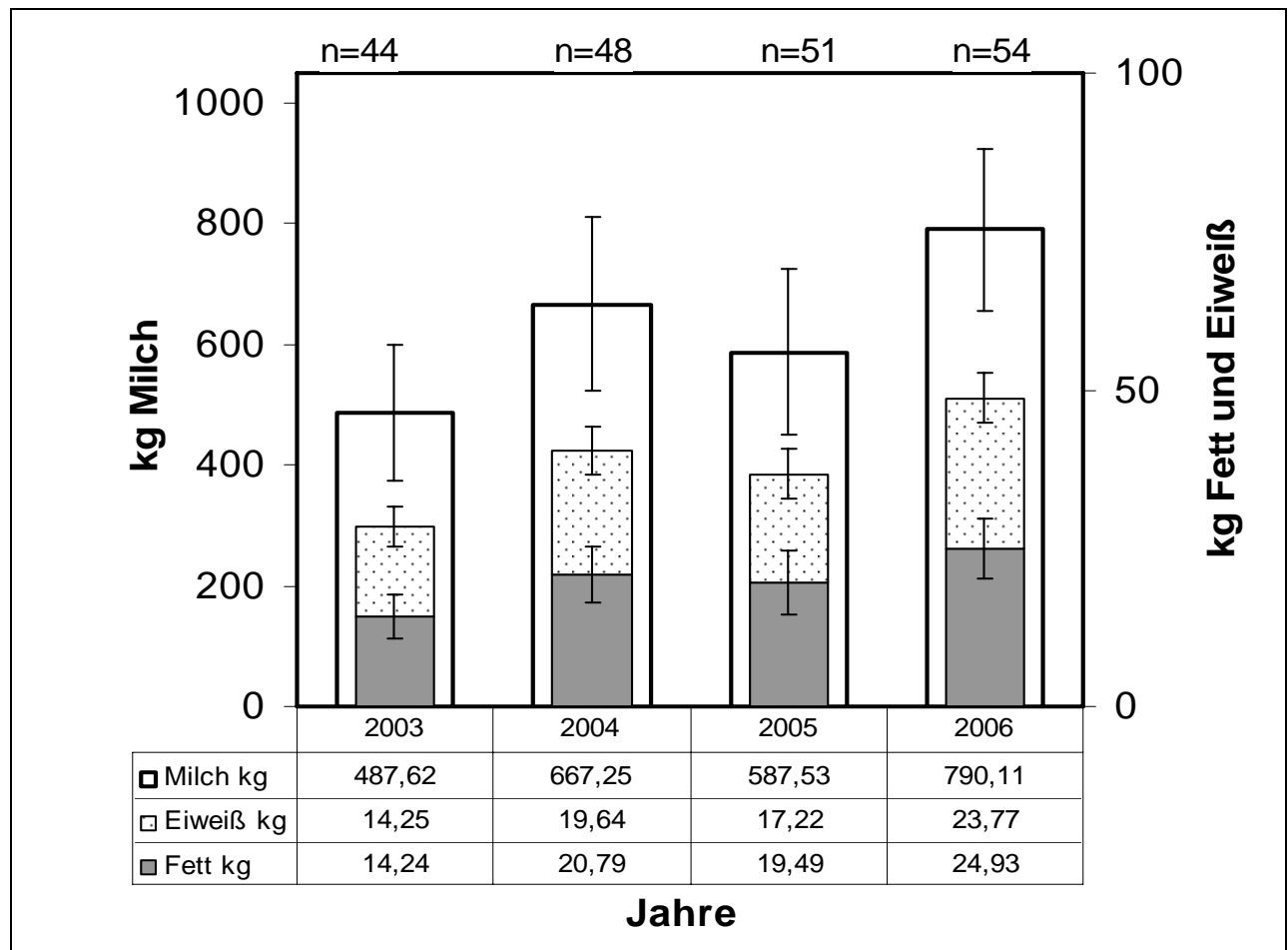


Abbildung 3: Die 240-Tage-Milchleistung der Milchziegenherde in Trenthorst

Die 240-Tage-Milchleistung dient dem Herdenvergleich. Sie ist aber für den einzelnen Betrieb nicht alleine relevant. Der Ziegenhalter interessiert sich, wie viel Milch, Fett und Eiweiß im Jahr gemolken werden – die Laktationsleistung, die bis zum Trockenstellen ermittelt wird (Abbildung 4).

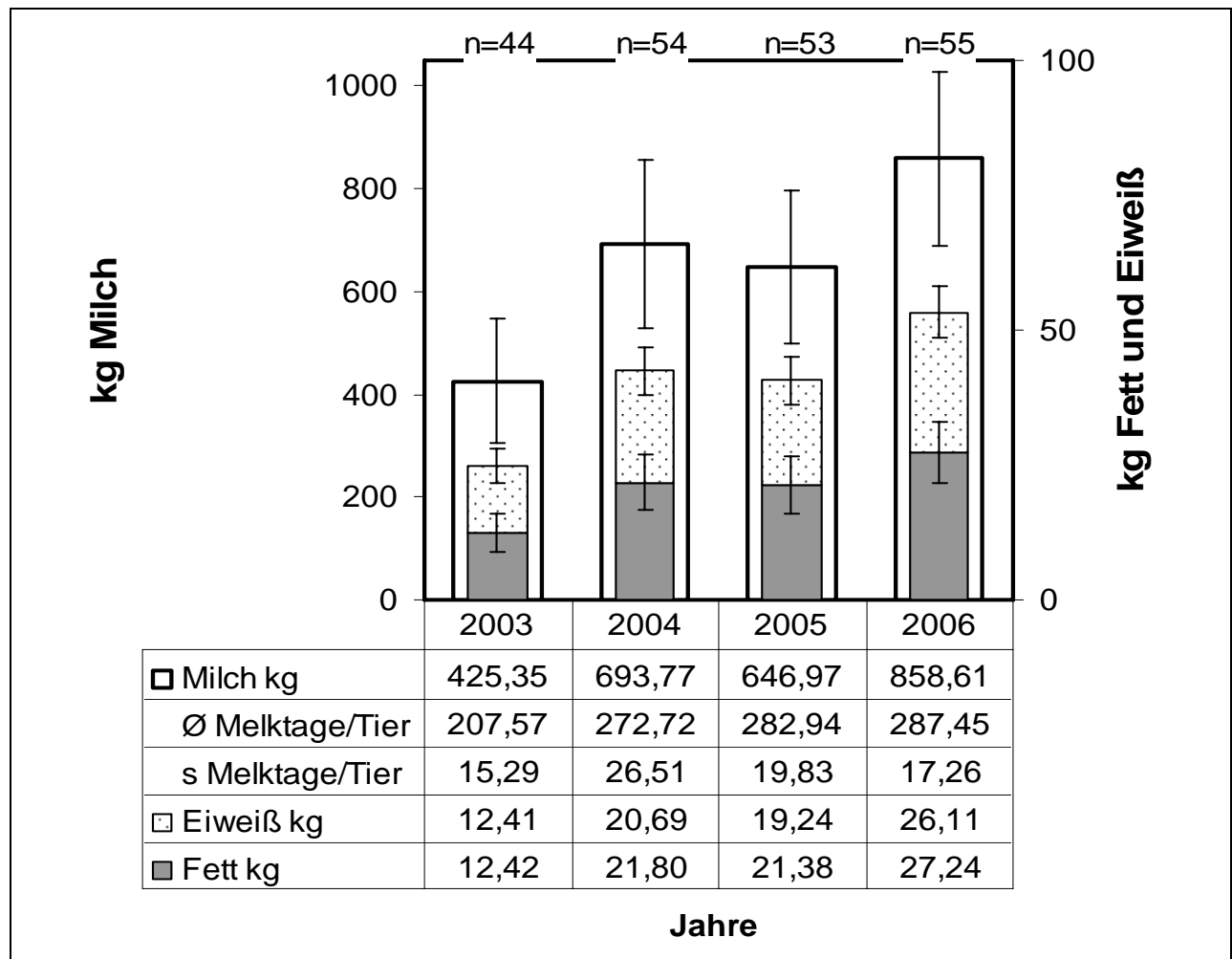


Abbildung 4: Laktationsleistung der Ziegenherde in Trenthorst 2003 bis 2006

Die Laktationskurve für die vier Produktionsjahre zeigt den typischen abfallenden Verlauf (Abbildung 4). Selbst in den letzten Monaten der Laktation können aber noch über einen kg Milch pro Ziege und Tag ermolken werden, was für die Käseproduktion mit einer vergleichbaren Herdengröße noch ausreichend wäre.

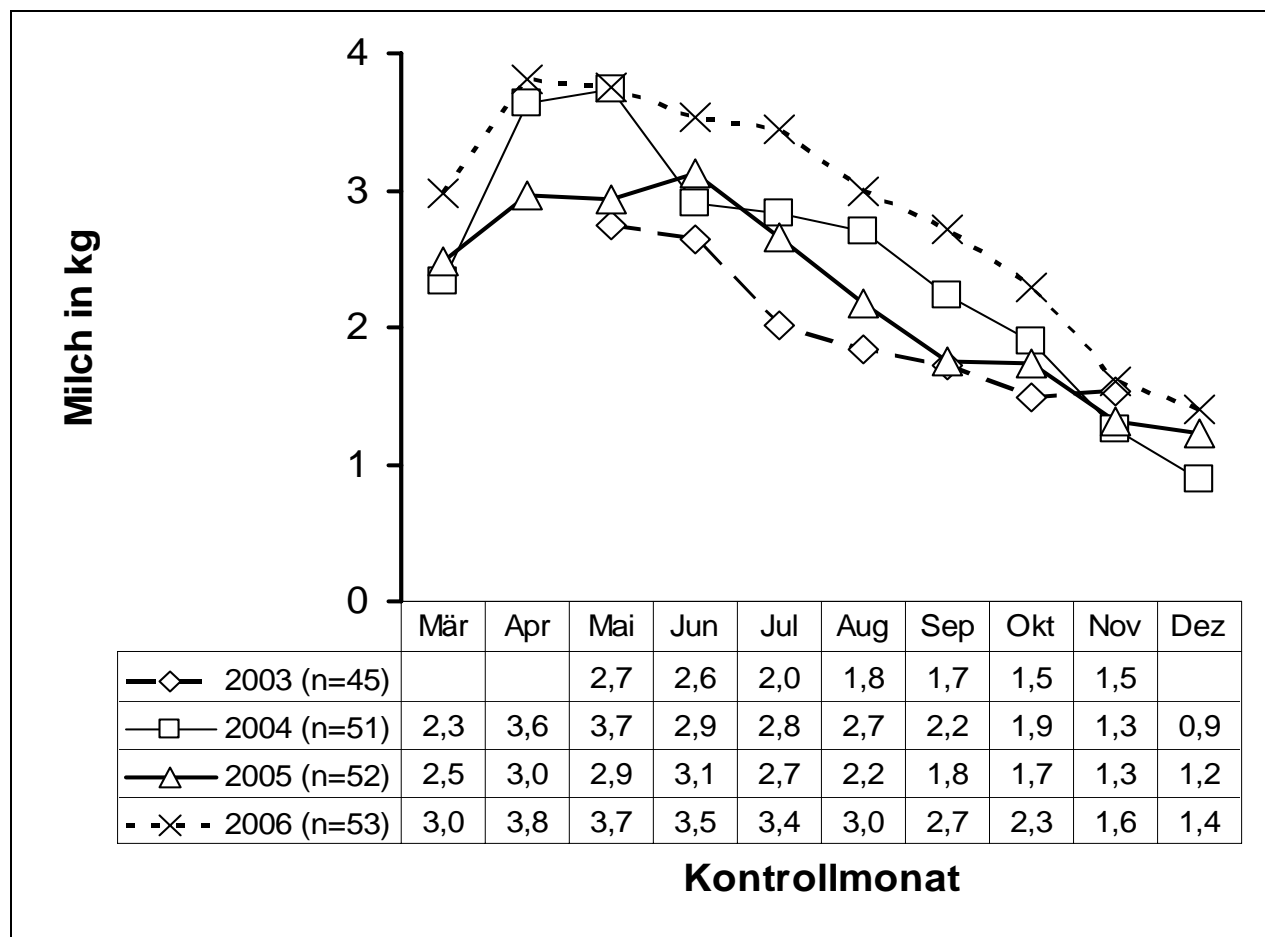


Abbildung 5: Durchschnittliche tägliche Milchmenge pro Ziege im Rahmen der monatlichen Milchleistungsprüfung 2003 bis 2006

Milchziegen können rund 40 bis 50 Tage länger als 240 Tage gemolken werden können. In der Trenthorster Herde wurden 2006 durchschnittlich 859 kg Milch mit 26,1 kg Eiweiß (3,04%) und 27,2 kg Fett (3,17%) produziert. Innerhalb dieser Zeit geht die Milchleistung zwar zurück, der relative Fett- und Eiweißgehalt der Milch steigt jedoch (3,33% Fett sowie 3,35% Eiweiß pro kg Milch). Innerhalb des Zeitraums vom 241 Melktages bis Ende der Laktation werden so weitere rund 2,6 kg Fett und 2,6 kg Eiweiß produziert. Mit über 10% der 240-Tage-Leistung ist dieses ein hoher Wert, insbesondere für käsende Betriebe (Abbildung 6).

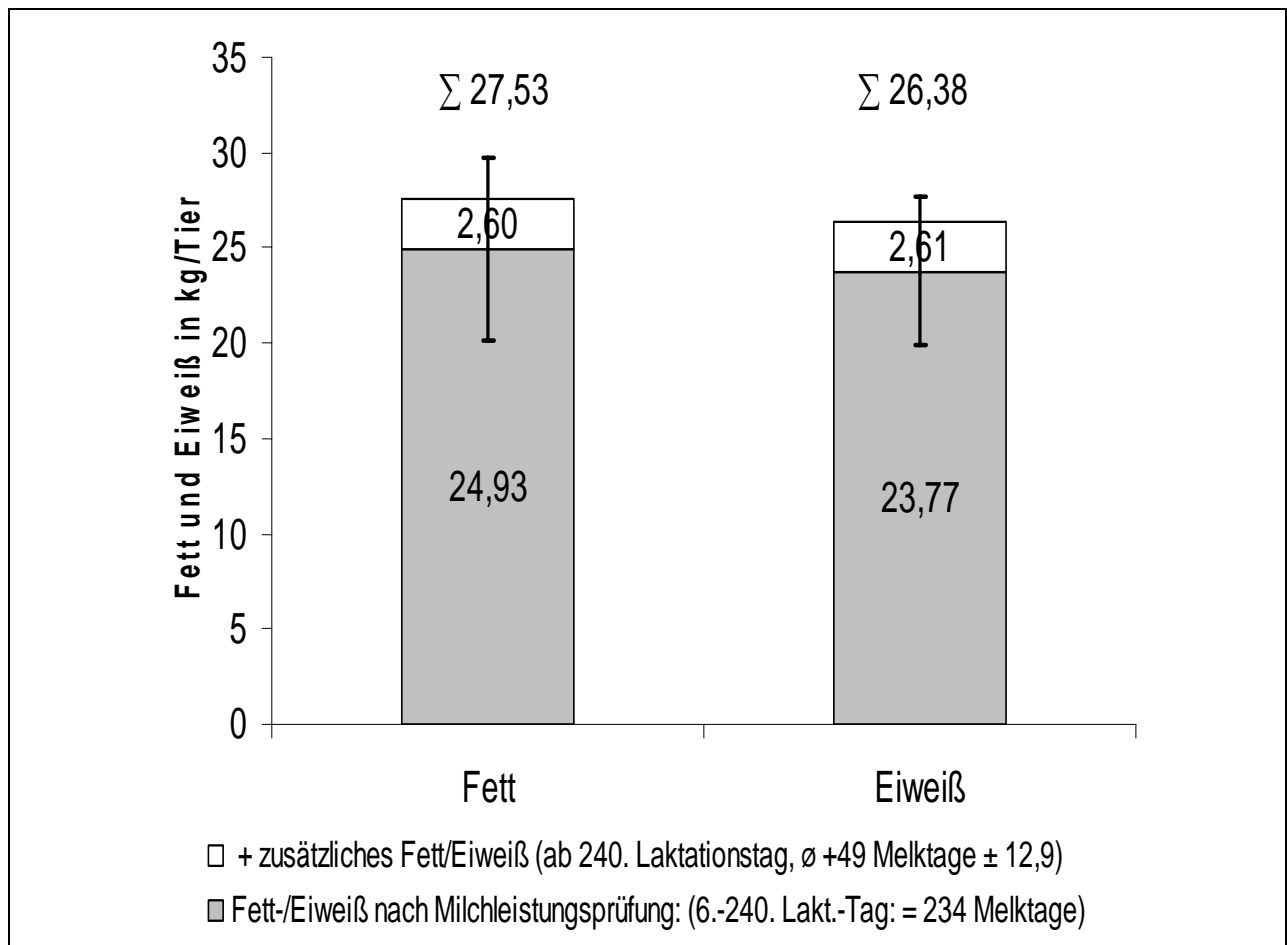


Abbildung 6: Fett- und Eiweißproduktion der Ziegenherde in Trenthorst 2003 bis 2006

Fazit

Die Leistungsdaten der Trenthorster Milchziegen zeigen, dass eine Herde sich erst über einige Jahre etablieren muss, bis hohe Leistungen erzielt werden können. Die ganzjährig hohe Raufutterqualität muss gewährleistet sein, damit suboptimale Leistungen vermieden werden. Für Schlechtwetterphasen in der Vegetationszeit muss gutes Heu vorgehalten werden, da die Tiere nasses Wetter nicht mögen und auf der Weide nicht genügend Futter aufnehmen. Bei Regenwetter ist es besser, die Tiere im Stall mit Auslauf zu halten und mit gutem konserviertem Futter zu versorgen. Damit keine Futterwechsel stattfinden, sollte deswegen die Herde in der Vegetationszeit nachts im Stall gehalten und mit konserviertem Futter versorgt werden.